

HOI KÖLN

TEIL 2: IM BAUCH DER MASCHINE

2.12.2023 – 21.1.2024

Marie Angeletti, Monika Baer, BLESS,
Vittorio Brodmann, Jakob Buchner, Milena Büsch,
Merlin Carpenter, Matthias Groebel, Fischli Weiss,
Hansi Fuchs, Sophie Gogl, Hamishi Farah,
Jacqueline Humphries, Dozie Kanu, Nora Kapfer,
Morag Keil, Emil Michael Klein, Maggie Lee,
Lorenza Longhi, Alan Michael,
Kaspar Müller, Vera Palme, Gunter Reski,
Jean-Frédéric Schnyder, Dennis Scholl,
Nolan Simon, Lucie Stahl, Megan Francis Sullivan,
Alfred d'Ursel, Amelie von Wulffen, Jie Xu,
Barbara Zenner, Damon Zucconi

DE

3 Im Bauch der Maschine

7 Öffentliche Führungen

8 Künstler:innen

EN

19 In the Belly of the Machine

23 Public tours

24 Artists

34 Impressum / Colophon

Die Ausstellung wird großzügig gefördert durch /

The exhibition is generously supported by:

Jan Fischer



prohelvetia

UNIQA

 Stadt Köln

* Gaffel Köln *

HELLER & C

DE

Teil 2: *Im Bauch der Maschine*

2.12.2023–21.1.2024

Die Künstliche Intelligenz macht große Schritte, generative Systeme erreichen neue Ebenen der Bild- und Textproduktion. Was bedeutet es für die Malerei, wenn sie von rechnenden Robotern hergestellt werden kann?

In der Vergangenheit bildeten technologische Sprünge oft der Beginn langer Phasen revolutionärer Häutungen der Kunst. Vor den Sprüngen konnte sich der Mensch noch einbilden, er besitze das Privileg, etwas zu können. Danach, plötzlich überholt von der Technologie, musste er sich nach der Decke strecken. Der Impressionismus verdankte sich den Wechselwirkungen mit der Erfindung der Fotografie und vieles in der postmodernen Malerei wurde angeregt durch die Erfahrung mit dem Computer. Gerade scheint wieder der Beginn einer solchen Phase auf, in der sich die menschengemachte Kunst an ihrem technologischen Spiegel abarbeiten muss.

Was können diese Maschinen und wo kommen sie an ihre Grenzen? Mit der Frage, wie er sich von ihr unterscheidet, und der Suche nach seiner Nische schaut der Mensch durch die Maschine auf sich selbst.

Die Malerei scheint in diesem Moment des Zweifels, was die spezifischen Fähigkeiten des Menschen sind, ein besonders fruchtbares Medium. Im Eindruck der objektiven Perfektion der Apparate wirken die zögernde Hand, das Ungenügen und der Zweifel plötzlich wieder aufregend. Dabei war es lange Zeit gerade diese fleischliche Verbindung zur Subjektivität der Malenden, die ihnen als Schwäche vorgehalten wurde. Im Abdruck des Händischen lauere der Wunsch nach einem persönlichen Ausdruck, der als überwundenes Problem galt. Nun kehren Versuche der Gegenwart aber nicht zu einer ungebrochenen Subjektivität zurück. Sie begeben sich vielmehr in ein Kaleidoskop des Widersprüchlichen.

Der malende Mensch behauptet sich durch die Hand, beobachtet aber auch das Tun der Maschinen, lässt sich davon anregen oder

ahmt die Apparate nach. Die Subjektivität wird gesucht, um ihr im nächsten Atemzug ein Stück weit zu entkommen.

Hinzu kommt ein weiterer Zwiespalt, zu dem sich verhalten werden muss: Die subjektive Kreativität gerann zu einem Klischee kapitalistischer Produktivität. Deren Speerspitze formen jetzt die gefeierten Maschinen der KI, indem sie ohne Ende unpersönliche Kreativität produzieren. Schwach bleiben sie aber vorläufig darin, sich selbst zu reflektieren und das besonders im Sinne der zerfleischenden Negativität, die sich so lange in Frage stellt, bis dieses seltsame Etwas entsteht, das Kunst genannt werden kann. Spätestens hier bleibt der Mensch gefragt. Die Jahre, in denen er faul den Maschinen bei der Arbeit zusehen kann, haben noch nicht begonnen. Doch obwohl es eine Lücke besetzen kann, bleibt das von der menschlichen Hand Gemalte ambivalent. Aber gibt es etwas, was so reizvoll wäre wie das Zwiespältige?

Kuratiert von Valérie Knoll

Öffentliche Führungen

Sonntag, 10.12.2023, 15 Uhr mit
Ani Schulze, Künstlerin

Donnerstag, 21.12.2023, 17 Uhr mit
Valérie Knoll, Direktorin

Mittwoch, 10.1.2024, 17 Uhr mit
Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz

Sonntag, 21.01.2024, 15 Uhr mit
Ani Schulze, Künstlerin

Künstler:innen

Marie Angeletti (*1984 in Marseille, lebt in New York) hatte 2023 eine Einzelausstellung im Kölnischen Kunstverein. Arbeiten der Künstlerin wurden u.a. gezeigt im Centre d'édition contemporaine, Genf (2021), im Kunsthaus Glarus (2021), bei Treize, Paris (2021), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2017), in der Kunsthalle Zürich (2016), im Künstlerhaus Bremen (2015), im Le Consortium, Dijon (2015), bei castillo/corrales, Paris (2014) und den Galerien Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), Édouard Montassut, Paris (2020), Lars Friedrich, Berlin (2019), sowie bei Greene Naftali, New York (2018).

Monika Baer (*1964 in Freiburg im Breisgau, lebt in Berlin) studierte Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie lehrt aktuell an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Einzelausstellungen erfolgten bei Barbara Weiss, Berlin (2023), in der Kunsthalle Bern (2021), bei Greene Naftali, New York (2021), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), im Neuen Berliner Kunstverein (2020; anlässlich des Hanna-Höch-Preises), im Kunstmuseum Bonn (2019; anlässlich des Dieter-Krieg-Preises), in der Kestner Gesellschaft, Hannover (2016), im Portikus, Frankfurt am Main (2016), im Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2016), im The Art Institute of Chicago (2013) und bei Eva Presenhuber, Zürich (2009). Werke von ihr wurden u.a. gezeigt im Museum Brandhorst, München (2015), im Museum Ludwig, Köln (2013) und im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2010).

BLESS wurde 1997 von Desiree Heiss (*1971 in Freiburg, lebt in Paris) und Ines Kaag (*1970 in Fürth, lebt in Berlin) gegründet. Ihre Produkte wurden u.a. gezeigt bei Francesca Pia, Zürich (2023), in den KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2022), bei Chantal Crousel, Paris (2021, 2023), im Kunstmuseum Krefeld (2019), bei Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), in der Kunsthalle Bern (2018), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (1999, 2017), im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (2016), im Tel Aviv Museum of Art (2013), im Museum für angewandte Kunst, Wien (2013), im Kunstverein München (2006), im Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam (2006), im Neues Museum Nürnberg (2002), im Museum für Angewandte Kunst, Köln (2001), in der Kunsthalle Basel (2001) und bei Ludlow 38, New York (1999).

Jakob Buchner (*1987, lebt in Paris und Wien) studierte Malerei bei Henning Bohl an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Er hatte Einzelausstellungen in der Cité Internationale des Arts, Paris (2022), bei Justice, Wien (2017, 2016), und war in Gruppenausstellungen vertreten u.a. im Kunstraum Super, Wien (2021), in der Kirchgasse Gallery, Steckborn (2020), in der Galerie Nathalie Halgand, Wien (2018), und als Teil von Mutant Autopilot Brushes in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2018) und in der Halle für Kunst Lüneburg (2018).

Milena Büsch (*1980, lebt in Berlin) studierte an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule Frankfurt sowie an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sie stellte bisher u.a. in der Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), bei Felix Gaudlitz, Wien (2022, 2019), bei Tiny Mutual Admiration Societies, Wien (2022), bei KOW, Berlin (2021), in der Galerie der Stadt Schwaz (2021), bei Geld, London (2019), bei Die Welt, Berlin (2017) sowie bei Diana Lambert, Wien (2015) aus.

Merlin Carpenter (*1967 in Pembury, lebt in Shepperton) studierte an der Saint Martins School of Art in London und arbeitet in London und Berlin. Seine jüngsten Ausstellungen erfolgten u.a. bei Leech, Berlin (2023), bei O’Flaherty’s, New York (2023), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2022), bei JUBG, Köln (2022), im Longtang, Zürich (2021), bei Le Bourgeois, London (2021), bei Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2020), im Centre d’art contemporain – la synagogue de Delme (2020), bei dépendance, Brüssel (2020), bei Galeria Municipal Do Porto (2019), in der Aïshti Foundation, Beirut (2018), in der Kunsthalle Bern (2015), sowie in der Simon Lee Gallery, London (2019), New York (2017) und Hong Kong (2014).

Hansi Fuchs (*2000 in Linz, lebt in Hamburg) studiert an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Jutta Koether. Ihre Werke waren bisher in Gruppenausstellungen im MOM Art Space, Hamburg (2023), im Museum and Galleries of Ljubljana (2022), bei Alienze, Wien (2022) und im Kunstquartier Bethanien, Berlin (2022) zu sehen.

Matthias Groebel (*1958 in Aachen, lebt in Köln) hatte Einzelausstellungen bei Ulrik, New York (2023), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2022), bei Schiefe Zähne, Berlin (2022), und Galerie Drei, Köln (2022). Seine Werke waren außerdem in Gruppenausstellungen zu sehen; unter anderem in der Galerie Layr, Wien (2023), der Galerie Drei, Köln (2023), bei Francis Irv, New York (2023), in der Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), bei La Sira, Asnières-sur-Seine (2022), im Bonner Kunstverein, Bonn (2022), im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (2016), und im Kunstmuseum Bonn (2015).

Hamishi Farah (*1991 in Melbourne, lebt in New York City und Berlin) hatte unter anderem Einzelausstellungen bei Essex Street, New York (2023), in der Galerie Arcadia Missa, London (2023, 2020, 2017), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg, Schweiz (2021), bei Chateau Shatto, Los Angeles (2020), bei MonCheri, Brüssel (2015) und bei Minerva, Sydney (2014). Farahs Werke wurden u.a. in Institutionen, wie The Murray Art Museum Albury, Australien (2022), dem Museum Dhondt-Dhaenens, Sint-Martens Latem (2022), der Halle für Kunst Lüneburg (2021), dem Frans Hals Museum, Haarlem (2019) und in Galerien, wie der Meredith Rosen Gallery, New York (2022), der Christine König Galerie, Wien (2020), der Jeffrey Deitch Gallery, New York (2018), und der Galerie Deborah Schamoni, München (2018), gezeigt.

Jacqueline Humphries (*1960 in New Orleans, lebt in New York) studierte u.a. an der Parsons School of Design, NY, und nahm am Whitney Museum Independent Study Program, NY, teil. Einzelausstellungen fanden statt u.a. im Wexner Centre for the Arts, Columbus (2022), bei Gisela Capitain, Köln (2020, 2016), in der Dia Art Foundation, Bridgehampton, NY (2019), bei Greene Naftali, NY (2022, 2017, 2015), Carnegie Museum of Art, Pittsburgh (2015), im Contemporary Art Center, New Orleans (2015), Kunsthalle Wilhelmshaven (2000). Humphries nahm an Gruppenausstellungen teil, u.a. in der National Gallery of Art, Washington DC (2022), im Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington DC (2019), im Museum Brandhorst, München (2019, 2015), San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco (2016), und Tate Modern, London (2015). Werke der Künstlerin wurden an der 59. Venedig Biennale, *The Milk of Dreams*, 2022 gezeigt.

Dozie Kanu (*1993 in Houston, Texas, lebt in Santarém, Portugal) studierte an der School of Visual Arts in New York und nahm 2022 beim Maumaus Independent Study Program in Lissabon teil. Zuletzt stellte er u.a. in der Quinn Harrelson Gallery, Los Angeles (2023), im C-Mine, Genk (2023), im Oregon Center for Contemporary Art, Portland (2023), für den Public Art Fund im Brooklyn Bridge Park, New York (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2022), im San Francisco Museum of Modern Art (2022), bei Project Native Informant, London (2022), im Neuen Essener Kunstverein, Essen (2022), bei Galeria Madragoa, Lissabon (2021), im Performance Space New York (2021), bei JTG Detroit Project, Detroit (2019), im The Studio Museum in Harlem, New York (2019) sowie bei Soft Opening, London (2018) aus.

Morag Keil (*1985 in Edinburgh, lebt in London) studierte an der Glasgow School of Art und am Chelsea College of Art and Design, London. Sie hatte Einzelausstellungen unter anderem bei Jenny's, New York (2023), bei Project Native Informant, London (2022), im Institute of Contemporary Arts, London (2019), bei Real Fine Arts, New York (2014), im Palais de Tokyo, Paris (2011), und im Neuen Aachener Kunstverein, Aachen (2011). Ihre Arbeiten waren zuletzt zu sehen in Gruppenausstellungen bei der Nordic Biennial of Contemporary Art, Moss, Norwegen (2023), im Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2022), im Hammer Museum, Los Angeles (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg (2019), und im Musée d'Art Moderne, Paris (2019).

Maggie Lee (*1987 Westfield, New Jersey, lebt in New York) studierte Druckgrafik am Pratt Institute in New York. Ihre Werke wurden u.a. im Whitney Museum of American Art, New York (2023), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), bei Matthew Marks, Los Angeles (2022), bei White Columns, New York (2023), bei Gaga & Reena Spaulings, Los Angeles (2023), bei Electronic Arts Intermix, New York (2022), bei Édouard Montassut, Paris (2022), bei David Zwirner, New York (2022), bei Jenny's, New York (2021), bei Svetlana, New York (2020), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2019) sowie bei Lomex, New York (2015) gezeigt.

Lorenza Longhi (*1991 in Lecco, lebt in Zürich) studierte bildende Kunst an der Accademia Di Belle Arti di Brera in Mailand sowie an der École cantonale d'art de Lausanne. Ihre Arbeiten waren u.a. zu sehen bei Weiss Falk, Basel (2023), bei Eva Presenhuber, New York (2023), in der Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), bei Order, Mailand (2022), bei Fanta-MLN, Mailand (2022), bei Layr, Wien (2022), im Cultuurcentrum Ter Dilft, Bornem (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der Kunsthalle Zürich (2021), bei Quadriennale d'arte, Rom (2020), im Bungalow, Berlin (2020) sowie bei Plymouth Rock, Zürich (2019).

Alan Michael (*1967 in Glasgow, lebt in London) hatte u.a. Einzelausstellungen bei Jan Kaps, Köln (2023), bei Jenny's, New York (2022), in der Halle für Kunst, Lüneburg (2021), bei Cell Projects, London (2018), bei Tramway, Glasgow (2014), bei Hotel, London (2010), bei Micky Schubert, Berlin (2008), und in der Tate Britain, London (2008). Seine Werke wurden in Gruppenausstellungen gezeigt u.a. in der Stadtgalerie Bern (2023), bei The Wig, Berlin (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2021), im Neuen Essener Kunstverein, Essen (2020), bei Arcadia Missa, London (2019), im Frans Hals Museum, Haarlem (2018), in der Galerie Gregor Staiger, Zürich (2015 und 2014), bei Cubitt, London (2013), in der Fiorucci Art Foundation, Stromboli (2013) und in der Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin (2002).

Kaspar Müller (*1983 in Schaffhausen, Schweiz, lebt in Berlin und Zürich) hatte Einzelausstellungen u.a. im Atelier Amden, Amden (2023), bei Société, Berlin (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2020), in der Vleeshall, Middelburg (2019), bei Federico Vavassori, Mailand (2017), im Museum im Bellpark, Kriens (2015), im New Theater, Berlin (2014), in der Kunsthalle Bern (2013); Werke wurden in Gruppenausstellungen u.a. gezeigt bei Weiss Falk, Zürich (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der Stadtgalerie Bern (2020), im Swiss Institute, New York (2018), im MAMCO, Genf (2017), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2016), im Astrup Fearnley Museet, Oslo (2014) und im New Jersey an der Dark Fair Cologne, Köln (2009).

Gunter Reski (*1963 in Bochum, lebt in Berlin), studierte an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Gotthard Graubner. Er hatte Einzelausstellungen u.a. bei Zwinger, Berlin (2023, 2016, 2014), in der Galerie Nagel Draxler, Berlin und Köln (2021, 2018), bei Karin Guenther, Hamburg (2019), in der Kunsthalle Tübingen (2017), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2013). Reski hat 2012 die Ausstellung *The Happy Fainting of Painting* (Display- und Essayshow zum Malerei-Reader, zusammengestellt mit Hans-Jürgen Hafner) bei Zwinger in Berlin kuratiert. In der Galerie Krobath, Wien, gab es 2017 eine zweite Ausgabe. Reski hat seit 2013 eine Professur an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach inne.

Jean-Frédéric Schnyder (*1945 in Basel, lebt in Zug) hatte Einzelausstellungen in der Secession, Wien (2022), in der Kunsthalle Bern und dem Kunstmuseum Bern (2022), in der Galerie Eva Presenhuber, Zürich (2020), im Kunsthaus Zürich (2014), im Swiss Institute, New York (2011), im Kunstmuseum Basel (2007), in der Ikon Gallery, Birmingham (2002), in der Galerie Barbara Weiss, Berlin (2001), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (1999), in der Kunsthalle Zürich (1998), in der Kunsthalle Basel (1987), und in der Galerie Toni Gerber, Bern (1967–77). Schnyder war Teil der Ausstellung *Live in Your Head: When Attitudes Become Form*, Kunsthalle Bern (1969).

Nolan Simon (*1980 in Detroit, USA, lebt ebenda) hatte Einzel- und Zweierausstellungen u.a. bei What Pipeline, Detroit (2023, 2017), Lars Friedrich, Berlin (2022, 2016, 2013), 47 Canal, New York (2021, 2019), Reisebüroalerie, Köln (2012). Werke von ihm wurden in Gruppenausstellung bei Standard (Oslo), Oslo (2023), bei Reyes Finn, Detroit (2023), bei Overduin and Co. Los Angeles (2019), bei Lisson, New York (2019), bei Greene Naftali, New York (2019), bei Lucas Hirsch, Düsseldorf (2016), bei ASPN, Leipzig (2008) gezeigt.

Lucie Stahl (*1977 in Berlin, lebt ebenda) hat u.a. an der Glasgow School of Art in Schottland und an der Städelschule, Frankfurt studiert. Einzelausstellungen der Künstlerin fanden statt bei What Pipeline, Detroit, mit Anne Speier (2023), bei Camera Austria, Graz (2023), im Bonner Kunstverein (2022), bei dépendance, Brüssel (2021), bei Queer Thoughts, New York (2019), bei Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), in der Kunsthalle FriArt, Fribourg (2018), in der Galerie Meyer Kainer, Wien (2018), bei Cabinet, London (2018), bei Schiefe Zähne, mit Henning Bohl (2017), in der Halle für Kunst Lüneburg (2016) und im Dallas Museum of Art (2016). Seit 2021 hat Lucie Stahl eine Professur für Künstlerische Fotografie an der Kunstuniversität Linz inne.

Barbara Zenner (*in Hamburg, lebt ebenda) studierte an der Werkkunstschule in Hamburg und an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Stanley Brouwn. Ihre Werke wurden u.a. ausgestellt in der Galerie Jürgen Becker (seit 1992), im Poolhaus, Hamburg (2023), im Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (2021), in der Galerie Zoumboulakis, Athen (2013), bei Oel-Früh, Hamburg (2012), in der Galerie Marina Wolff, Mailand (2012), bei Art 95, New York (1995), sowie in der Galerie Nolan/Eckman, New York (1990, 1995).

Damon Zucconi (*1985 in Bethpage, USA, lebt in New York) studierte am Maryland Institute College of Art, Baltimore. Er hatte Einzelausstellungen bei Veda, Florenz (2023, 2020, 2016), bei JTT, New York (2022, 2019, 2016, 2013), und im New Museum of Contemporary Art, online, New York (2013). Seine Werke wurden in Gruppenausstellungen unter anderem in der Galleria ZERO, Mailand (2023), im CODA Museum, Apeldoorn, Niederlande (2023), im Palazzo Tamborino Cezzi, Lecce, Italien (2021), in der Van Doesburg House Foundation, Paris (2019), im Yuz Museum, Shanghai (2018), im Bonnefantenmuseum, Maastricht (2016), im Institute of Contemporary Art, Miami (2015), und in der Galerie Andrea Rosen, New York (2015) gezeigt.

Part 2: *In the Belly of the Machine*

2.12.2023–21.1.2024

Artificial intelligence is making great strides, generative systems are reaching new heights of image and text production. But what does it mean for painting if it can be produced by computing robots?

In the past, technological advances often marked the beginning of long periods in which art shed its skin in revolutionary transformation. Before these advances, human beings could still flatter themselves that the privilege of creating things was theirs alone. After them, when they suddenly found themselves overtaken by technology, they had to confront their own limitations. Impressionism emerged from art's dialogue with the new invention of photography, while a great deal of postmodern painting was inspired by the experience of computers. Right now we stand at the dawn of another period of this kind, in which human-made art must struggle against its own reflection in technology.

What are these machines capable of, and what are the limits of their capabilities? By posing the question of how they differ from machines, and by finding their own niche, human beings can engage with technology to achieve a better understanding of themselves.

In the current moment, when it has become unclear which of our abilities are specifically human, painting seems to be a particularly fertile medium. In circumstances where machines give the impression of objective perfection, doubt, imperfection and the hesitant hand become exciting again. And this after painters had been told for years that a sensuous connection to subjectivity only weakened their work. Art, it was claimed, had overcome the need for personal expression; and yet precisely this inheres in the imprint of every human hand. Which is not to say that current attempts seek to return to an unfractured subjectivity. On the contrary, they embrace a kaleidoscope of contradictions.

Although painters express themselves through their craft, they keep an eye on what machines are doing, sometimes using them as a source of inspiration, sometimes actively imitating them. If they pursue subjectivity, it is ultimately only to gain some distance from it.

There is also another contradiction that must be faced: subjective creativity has degenerated into a cliché of capitalist productivity. It is now spearheaded by the celebrated machines of AI, which endlessly produce an impersonal creativity. For the moment, however, they are poor at self-reflection, and in particular the lacerating negativity that keeps questioning itself until that strange something emerges which can be called art. Here, at least, humans are still in demand. The years in which they could stand by and idly watch machines do all the work have yet to begin. The creations of the human hand can fill this gap, although they remain ambiguous. But could there be anything more enticing than contradiction?

Curated by Valérie Knoll

Public tours

Sunday, 10.12.2023, 3 pm with
Ani Schulze, Artist

Thursday, 21.12.2023, 5 pm with
Valérie Knoll, Director

Wednesday, 10.1.2024, 5 pm with
Anna Heldmann, Curatorial Assistant

Sunday, 21.1.2024, 3 pm with
Ani Schulze, Artist

Artists

Marie Angeletti (*1984 in Marseille, lives in New York) had a solo exhibition at Kölnischer Kunstverein in 2023. Works by the artist have been shown, among others at the Centre d'édition contemporaine, Geneva (2021), at Kunsthauus Glarus (2021), at Treize, Paris (2021), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2017), at Kunsthalle Zürich (2016), at Künstlerhaus Bremen (2015), at Le Consortium, Dijon (2015), at castillo/corrales, Paris (2014) and the galleries Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), Édouard Montassut, Paris (2020), Lars Friedrich, Berlin (2019), and at Greene Naftali, New York (2018).

Monika Baer (*1964 in Freiburg im Breisgau, lives in Berlin) studied painting at the Kunstakademie Düsseldorf. She currently teaches at the Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Solo exhibitions have taken place at Barbara Weiss, Berlin (2023), at Kunsthalle Bern (2021), at Greene Naftali, New York (2021), at Fondazione Prada, Venice (2021), at Neuer Berliner Kunstverein (2020; on the occasion of the Hanna Höch Prize), at the Kunstmuseum Bonn (2019; on the occasion of the Dieter Krieg Prize), at the Kestner Gesellschaft, Hannover (2016), at Portikus, Frankfurt am Main (2016), at Museum Abtei Berg, Mönchengladbach (2016), at The Art Institute of Chicago (2013), and at Eva Presenhuber, Zurich (2009). Works by her have been shown at Museum Brandhorst, Munich (2015), Museum Ludwig, Cologne (2013), and Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2010), among others.

BLESS was founded in 1997 by Desiree Heiss (*1971 in Freiburg, lives in Paris) and Ines Kaag (*1970 in Fürth, lives in Berlin). Their products were exhibited among others at Francesca Pia, Zurich (2023), at KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2022), at Chantal Crousel, Paris (2021, 2023), at Kunstmuseum Krefeld (2019), at Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), at Kunsthalle Bern (2018), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (1999, 2017), at Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (2016), at the Tel Aviv Museum of Art (2013), at the Museum für angewandte Kunst, Vienna (2013), at the Kunstverein München (2006), at the Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam (2006), at the Neues Museum Nürnberg (2002), at the Museum für Angewandte Kunst, Cologne (2001), at the Kunsthalle Basel (2001) and at Ludlow 38, New York (1999).

Jakob Buchner (*1987, lives in Paris and Vienna) studied painting with Henning Bohl at the University of Applied Arts in Vienna. He had solo exhibitions at Cité Internationale des Arts, Paris (2022), at Justice, Vienna (2017, 2016), and has been included in group exhibitions at Kunstraum Super, Vienna (2021), Kirchgasse Gallery, Steckborn (2020), Galerie Nathalie Halgand, Vienna (2018), and as part of Mutant Autopilot Brushes at Galerie Francesca Pia, Zurich (2018) and Halle für Kunst Lüneburg (2018), among others.

Milena Büsch (*1980, lives in Berlin) studied at the Städelschule Frankfurt and at the Academy of Fine Arts in Vienna. She has previously exhibited at Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), at Felix Gaudlitz, Vienna (2022, 2019), at Tiny Mutual Admiration Societies, Vienna (2022), at KOW, Berlin (2021), at Galerie der Stadt Schwaz (2021), at Geld, London (2019), at Die Welt, Berlin (2017) and at Diana Lambert, Vienna (2015), among others.

Merlin Carpenter (*1967 in Pembury, lives in Shepperton) studied at Saint Martins School of Art in London and works in London and Berlin. His recent exhibitions were held at Leech, Berlin (2023), O’Flaherty’s, New York (2023), Reena Spaulings Fine Art, New York (2022), at JUBG, Cologne (2022), at Longtang, Zurich (2021), at Le Bourgeois, London (2021), at Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2020), at Centre d’art contemporain – la synagogue de Delme (2020), at dépendance, Brussels (2020), at Galeria Municipal Do Porto (2019), at Aishti Foundation, Beirut (2018), at Kunsthalle Bern (2015), and at Simon Lee Gallery, London (2019), New York (2017) and Hong Kong (2014).

Hansi Fuchs (*2000 in Linz, lives in Hamburg) studies at the Hochschule für bildende Künste Hamburg with Jutta Koether. Her works have been shown in group exhibitions at MOM Art Space, Hamburg (2023), at the Museum and Galleries of Ljubljana (2022), at Alienze, Vienna (2022) and at the Kunstquartier Bethanien, Berlin (2022).

Matthias Groebel (*1958 in Aachen, lives in Cologne) had solo exhibitions at Ulrik, New York (2023), Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2022), Schiefe Zähne, Berlin (2022), and Galerie Drei, Cologne (2022). His works have also been shown in group exhibitions, including at Galerie Layr, Vienna (2023), Galerie Drei, Cologne (2023), Francis Irv, New York (2023), Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), La Sira, Asnières-sur-Seine (2022), Bonner Kunstverein, Bonn (2022), Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (2016), and Kunstmuseum Bonn (2015).

Hamishi Farah (*1991 in Melbourne, lives in New York City and Berlin) had solo exhibitions at Essex Street, New York (2023), Arcadia Missa Gallery, London (2023, 2020, 2017), FriArt Kunsthalle, Fribourg, Switzerland (2021), Chateau Shatto, Los Angeles (2020), MonCheri, Brussels (2015) and Minerva, Sydney (2014), among others. Farah’s works have been exhibited at institutions including The Murray Art Museum Albury, Australia (2022), Museum Dhondt-Dhaenens, Sint-Martens Latem (2022), Halle für Kunst Lüneburg (2021), Frans Hals Museum, Haarlem (2019) and galleries such as Meredith Rosen Gallery, New York (2022), Christine König Galerie, Vienna (2020), Jeffrey Deitch Gallery, New York (2018) and Galerie Deborah Schamoni, Munich (2018).

Jacqueline Humphries (*1960 in New Orleans, lives in New York) studied at the Parsons School of Design, NY, and took part in the Whitney Museum Independent Study Program, NY. Solo exhibitions have taken place at the Wexner Centre for the Arts, Columbus (2022), at Gisela Capitain, Cologne (2020, 2016), at the Dia Art Foundation, Bridgehampton, NY (2019), at Greene Naftali, NY (2022, 2017, 2015), Carnegie Museum of Art, Pittsburgh (2015), at the Contemporary Art Center, New Orleans (2015), Kunsthalle Wilhelmshaven (2000), among others. Humphries has participated in group exhibitions, including at the National Gallery of Art, Washington DC (2022), Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington DC (2019), Museum Brandhorst, Munich (2019, 2015), San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco (2016), and Tate Modern, London (2015). Works by the artist were shown at the 59th Venice Biennale, *The Milk of Dreams*, 2022.

Dozie Kanu (*1993 in Houston, Texas, lives in Santarém, Portugal) studied at the School of Visual Arts in New York and participated in the Maumas Independent Study Program in Lisbon in 2022. Most recently, he exhibited at Quinn Harrelson Gallery, Los Angeles (2023), C-Mine, Genk (2023), Oregon Center for Contemporary Art, Portland (2023), for Public Art Fund in Brooklyn Bridge Park, New York (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2022), in the San Francisco Museum of Modern Art (2022), Project Native Informant, London (2022), Neuer Essener Kunstverein (2022), Galeria Madragoa, Lisbon (2021), Performance Space New York (2021), JTG Detroit Project, Detroit (2019), The Studio Museum in Harlem, New York (2019), as well as Soft Opening, London (2018).

Morag Keil (*1985 in Edinburgh, lives in London) studied at the Glasgow School of Art and Chelsea College of Art and Design, London. She had solo exhibitions at Jenny's, New York (2023), Project Native Informant, London (2022), the Institute of Contemporary Arts, London (2019), Real Fine Arts, New York (2014), Palais de Tokyo, Paris (2011), and Neuer Aachener Kunstverein, Aachen (2011), among others. Her works were most recently shown in group exhibitions at the Nordic Biennial of Contemporary Art, Moss, Norway (2023), at the Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2022), at the Hammer Museum, Los Angeles (2022), at the Fondazione Prada, Venice (2021), at the FriArt Kunsthalle, Fribourg (2019), and at the Musée d'Art Moderne, Paris (2019).

Maggie Lee (*1987 Westfield, New Jersey, lives and works in New York) studied printmaking at the Pratt Institute in New York. Her works have been presented among others at the Whitney Museum of American Art, New York (2023), at Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), at White Columns, New York (2023), at Gaga & Reena Spaulings Fine Art, Los Angeles (2023), at Matthew Marks, Los Angeles (2022), at Electronic Arts Intermix, New York (2022), at Édouard Montassut, Paris (2022), at David Zwirner, New York (2022), at Jenny's, New York (2021), at Svetlana, New York (2020), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2019) and at Lomex, New York (2015).

Lorenza Longhi (*1991 in Lecco, lives in Zurich) studied fine arts at the Accademia Di Belle Arti di Brera in Milan and at the École cantonale d'art de Lausanne. Her works were on view among others at Weiss Falk, Basel (2023), at Eva Presenhuber, New York (2023), at Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), at Order, Milan (2022), at Fanta-MLN, Milan (2022), at Layr, Vienna (2022), at the Cultuurcentrum Ter Dilft, Bornem (2022), at Fondazione Prada, Venice (2021), at the Kunsthalle Zurich (2021), at the Quadriennale d'arte, Rome (2020), at Bungalow, Berlin (2020), and at Plymouth Rock, Zurich (2019).

Alan Michael (*1967 in Glasgow, lives in London) had solo exhibitions at Jan Kaps, Cologne (2023), at Jenny's, New York (2022), at the Halle für Kunst, Lüneburg (2021), at Cell Projects, London (2018), at Tramway, Glasgow (2014), at Hotel, London (2010), at Micky Schubert, Berlin (2008), and at the Tate Britain, London (2008), among others. His works have been shown in group exhibitions at the Stadtgalerie Bern (2023), at the The Wig, Berlin (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2021), at Neuer Essener Kunstverein, Essen (2020), at Arcadia Missa, London (2019), at the Frans Hals Museum, Haarlem (2018), at Galerie Gregor Staiger, Zurich (2015, 2014), at Cubitt, London (2013), at the Fiorucci Art Foundation, Stromboli (2013), and at Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin (2002).

Kaspar Müller (*1983 in Schaffhausen, Switzerland, lives in Berlin and Zurich) had solo exhibitions at Atelier Amden, Amden (2023), at Société, Berlin (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2020), at Vleeshall, Middelburg (2019), at Federico Vavassori, Milan (2017), at the Museum im Bellpark, Kriens (2015), at New Theater, Berlin (2014), at Kunsthalle Bern (2013); His works have been exhibited in group shows among others at Weiss Falk, Zurich (2022), at the Fondazione Prada, Venice (2021), at the Stadtgalerie Bern (2020), at the Swiss Institute, New York (2018), at the MAMCO, Geneva (2017), at the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2016), at the Astrup Fearnley Museet, Oslo (2014) and at New Jersey at Dark Fair Cologne (2009).

Gunter Reski (*1963 in Bochum, lives in Berlin), studied at the Hochschule für Bildende Künste, Hamburg with Gotthard Graubner. He had solo exhibitions at Zwinger, Berlin (2023, 2016, 2014), Galerie Nagel Draxler, Berlin and Cologne (2021, 2018), Karin Guenther, Hamburg (2019), Kunsthalle Tübingen (2017), Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2013), among others. In 2012, Reski curated the exhibition *The Happy Fainting of Painting* (display and essay show on the painting reader, compiled with Hans-Jürgen Hafner) at Zwinger in Berlin. There was a second edition at Galerie Krobath, Vienna, in 2017. Reski holds a professorship at the Hochschule für Gestaltung in Offenbach since 2013.

Jean-Frédéric Schnyder (*1945 in Basel, lives in Zug) had solo exhibitions at the Secession, Vienna (2022), at the Kunsthalle Bern and the Kunstmuseum Bern (2022), at Eva Presenhuber, Zurich (2020), at the Kunsthaus Zürich (2014), at the Swiss Institute, New York (2011), at the Kunstmuseum Basel (2007), at Ikon Gallery, Birmingham (2002), at Galerie Barbara Weiss, Berlin (2001), at Galerie Francesca Pia, Zurich (1999), at Kunsthalle Zürich (1998), at Kunsthalle Basel (1987), and at Galerie Toni Gerber, Bern (1967–77). Schnyder was part of the exhibition *Live in Your Head: When Attitudes Become Form*, Kunsthalle Bern (1969).

Nolan Simon (*1980 in Detroit, USA, lives there) had solo and duo exhibitions at What Pipeline, Detroit (2023, 2017), at Lars Friedrich, Berlin (2022, 2016, 2013), at 47 Canal, New York (2021, 2019), at Reisebüroalerie, Cologne (2012), among others. Works by him have been shown in group exhibitions at Standard (Oslo), Oslo (2023), at Reyes Finn, Detroit (2023), at Overduin and Co. Los Angeles (2019), at Lisson, New York (2019), at Greene Naftali, New York (2019), at Lucas Hirsch, Düsseldorf (2016), at ASPN, Leipzig (2008).

Lucie Stahl (*1977 in Berlin, lives there) studied at the Glasgow School of Art in Scotland and at the Städelschule in Frankfurt, among others. The artist had solo exhibitions at What Pipeline, Detroit, with Anne Speier (2023), at Camera Austria, Graz (2023), at Bonner Kunstverein (2022), at dépendance, Brussels (2021), at Queer Thoughts, New York (2019), at Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), at Kunsthalle FriArt, Fribourg (2018), at Galerie Meyer Kainer, Vienna

(2018), at Cabinet, London (2018), at Schiefe Zähne, with Henning Bohl (2017), at Halle für Kunst Lüneburg (2016) and at the Dallas Museum of Art. Since 2021 Lucie Stahl has held a professorship for artistic photography at the University of Art and Design Linz.

Barbara Zenner (*in Hamburg, lives there) studied at the Werkkunstschule in Hamburg and at the Hochschule für Bildende Künste, Hamburg with Stanley Brouwn. Her works have been exhibited at Galerie Jürgen Becker (since 1992), at Poolhaus, Hamburg (2023), at Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (2021), at Galerie Zoumboulakis, Athens (2013), at Oel-Früh, Hamburg (2012), at Galerie Marina Wolff, Milan (2012), at Art 95, New York (1995) and at Galerie Nolan/Eckman, New York (1990, 1995).

Damon Zucconi (*1985 in Bethpage, USA, lives in New York) studied at the Maryland Institute College of Art, Baltimore. He has had solo exhibitions at Veda, Florence (2023, 2020, 2016), at JTT, New York (2022, 2019, 2016, 2013), and at the New Museum of Contemporary Art, online, New York (2013). His works have been shown in group exhibitions at Galleria ZERO, Milan (2023), CODA Museum, Apeldoorn, Netherlands (2023), Palazzo Tamborino Cezzi, Lecce, Italy (2021), Van Doesburg House Foundation, Paris (2019), the Yuz Museum, Shanghai (2018), the Bonnefantenmuseum, Maastricht (2016), the Institute of Contemporary Art, Miami (2015), and the Andrea Rosen Gallery, New York (2015).

Impressum/Colophon

Valérie Knoll, Direktorin/Director
Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz/
Curatorial Assistant
Marianne Walter, Geschäftsführerin/Managing Director
Nehle Herwig, Assistentin Geschäftsführung/
Assistant Managing Director
Uwe Becker, Haustechniker/Technician
Aufbau/Installation: Tim Diedrich, Moritz Englebort,
Thomas Lambertz, Marco Puzik
Übersetzung und Lektorat/Copyediting and translation:
Karin Prätorius (Lektorat Deutsch/Copyediting German),
Nathaniel McBride (Übersetzung Englisch/
Translation English), Margaret May (Lektorat Englisch/
Copyediting English)

Vorstand/Board

Dr. Thomas Waldschmidt, Vorsitzender/Chair
Heike van den Valentyn, stellv. Vorsitzende/Vice Chair
Ulrike Remde, Schatzmeisterin/Treasurer
Johannes Becker Sen.
Daniel Buchholz
Christian DuMont Schütte
Andreas Hecker
Lars Heller
Franz König
Alexander Köser

Teil 2/Part 2: Besonderer Dank an/Special thanks to:

Rózsa Farkas von der Galerie Arcadia Missa; Helene Baur;
Gisela Capitain, Regina Fiorito und Jonas Schenk von
der Galerie Gisela Capitain; J. Patrick Collins;
Hans-Christian Dany; Michael Callies und Rachele Dufour
von der Galerie dépendance; Dennis Hochköppler und
Jakob Pürling von der Galerie Drei; Lars Friedrich von
der Galerie Lars Friedrich; Felix Gaudlitz von der
Galerie Felix Gaudlitz; Carol Greene, Jeffrey Rowledge und
Sam Agnew von der Galerie Greene Naftali; Jenny Borland
von der Galerie Jenny's; The Jones Family; Marie Catalano
von der Galerie JTT; Jan Kaps und Tenzing Barshee von der
Galerie Jan Kaps; Heinz Krakau von Project 24;
Hannes Loichinger; Jeff Magid, Édouard Montassut und
Patrick Jullien von der Galerie Édouard Montassut;
Christian Nagel, Saskia Draxler und Isabelle Erben von
der Galerie Nagel Draxler; Alexander V. Petalas;
Francesca Pia und Leo Lencsés von der Galerie
Francesca Pia; Eva Presenhuber und Christian Schmidt
von der Galerie Eva Presenhuber;
Jean-Edouard van Praet d'Amerloo; Bärbel Trautwein
und Daniel Herleth von der Galerie Barbara Weiss;
Oskar Weiss und Oliver Falk von der Galerie Weiss Falk;
Jamie Kenyon von der Galerie 47 Canal;
und allen Leihgeber:innen, die nicht namentlich genannt
werden möchten/and all lenders who do not wish to be
mentioned by name.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

gegründet 1839

Hahnenstraße 6, 50667 Köln

Öffnungszeiten Di – So von 11 – 18 Uhr / Opening hours Tue – Sun 11 am – 6 pm

www.koelnischerkunstverein.de